

Schweizerische Greina-Stiftung zur Erhaltung der alpinen Fliessgewässer SGS
Fundaziun Svizra dalla Greina per la protecziun dils flums alpins FSG
Fondation Suisse de la Greina pour la protection des fleuves alpins FSG
Fondazione Svizzera della Greina per la protezione dei corsi d'acqua alpini FSG

ZÜRICH, JANUAR 2012

SG/ver.12/A50



Postfach 2272/CH-8033 Zürich/Postcheck-Konto 70-900-9/Telefon 044 252 52 09/Fax 044 252 52 19/Graubündner Kantonalbank CD 286.098.800
sgs@greina-stiftung.ch www.greina-stiftung.ch

Energiewende: Gefahr und Chance für unsere Gewässer

Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Naturfreunde

Von Herzen ein ganz gutes und erfolgreiches 2012!

Nach erfolgreicher Revision des eidg. Gewässerschutzgesetzes (GSchG) waren wir mit dem Rückzug der Gewässerschutzinitiative einverstanden. Doch am 11. März 2011 explodierten im japanischen Fukushima 3 Atomkraftwerke. Nach Deutschland beschloss auch die Schweiz den AKW-Ausstieg.

Einseitige Energiestrategien: Gefahr für Fliessgewässer

Kaum war die Energiewende proklamiert, überholten sich die Vorschläge und „Studien“ zur Umsetzung des AKW-Ausstiegs. Die Vorschläge sind einseitig und extrem gefährlich für alle naturnahen Fliessgewässer (vgl. S. 2-3).

2012: Die Chance für natürliche Flüsse und Bäche

Mit unzähligen parlamentarischen Vorschlägen wird der Totalausbau der Wasserkraft verlangt - obschon 95% der Gewässer bereits genutzt sind. Aber das grösste Energiepotential haben alle vergessen: Sie konzentrieren sich ausschliesslich auf die weitere Zerstörung der alpinen Fliessgewässer, statt *die Chance* für eine erfolgreiche Energiewende - ohne Zerstörung unserer Alpenflüsse - zu nutzen.

Nutzen Sie Ihre Chance 2012

Auf Seite 2 und 3 sehen Sie die neuen Vorschläge, um die letzten Fliessgewässer der Schweiz zu retten. Für Ihre tatkräftige Unterstützung danken wir Ihnen im Voraus. Mit dem Bezug des Landschaftskalenders 2012 zum reduzierten Preis (-35%), den neuen Publikationen oder durch eine Spende können Sie unsere letzten Flüsse und Bäche retten helfen. Herzlichen Dank für Ihr Engagement.

Mit freundlichen Grüssen
Schweizerische Greina-Stiftung (SGS)

Dr. Reto Wehrli, e. Nationalrat
Präsident

Gallus Cadonau
Geschäftsführer

PS: Bestellen Sie noch heute mit beiliegendem Einzahlungsschein und zum reduzierten Preis (-35%) unseren neuen Landschaftskalender 2012 mit einzigartigen Bildern. Mit einer Spende unterstützen Sie den Einsatz zur Erhaltung unserer Fliessgewässer.

**VON HERZEN
VIEL GLÜCK
IM 2012!**

Landschaftskalender 2012



Profitieren Sie von einer einmaligen Chance: 35% Preisreduktion für den Landschaftskalender 2012 inkl. Versand - und solange Vorrat.



Margret Kiener-Nellen (SP/BE)

„PlusEnergieBauten schaffen Arbeitsplätze in der ganzen Schweiz, auch überall auf dem Land, und ersetzen die AKW.“

2012: DIE CHANCE FÜR ERNEUERBARE ENERGIEN - OHNE JÄHR-



Abb. 1: Die Maggia im Tessin ist in den Sommermonaten mehrheitlich praktisch trocken gelegt.

Gefahr: Sackgasse

Seit 130 Jahren verbauen wir unsere Flüsse. 95% der nutzbaren Gewässer sind bereits trocken gelegt oder verbaut. 15'800 km Flussstrecken warten (laut Bundesrat 27.6.2007) auf Sanierung. Obwohl die „Zitronen“ mehr als ausgepresst ist, wollen einige Politiker die letzten naturnahen Bäche noch zubetonieren.

Zerstörung ohne Ende

Vor vier Jahren waren 320 Kleinwasserkraftwerke (KWKW) geplant. Vor zwei Jahren waren es schon 600, vor Jahresfrist 820 und 2011 waren schon über 920 KWKW geplant. Alle werden fürstlich subventioniert. Die meisten profitieren von 100% Subventionen.



Abb. 2-3: Zwei trockengelegte Flüsse (v.o.n.u.): Rabiusa bei Safienplatz/GR, Massa/VS.

Ein erster Sanierungsversuch

des SGS-Präsidenten scheiterte vorletztes Jahr, am 28. April 2009, im Nationalrat. Wir werden erneut versuchen, mit einem minimalen, verursachergerechten Finanzierungsbeitrag von 0,1 Rp/kWh eine Sanierung der Gewässer durchzusetzen. Damit könnten jährlich Fliessgewässer im Umfang von ca. CHF 60 Mio. saniert werden. Diese Belastung von 0,1 Rp/kWh ist ein Bruchteil der jährlich verteilten Reingewinne von CHF 3,73 Mrd. der Kraftwerkgesellschaften. Diese Reingewinne kosten den Stromproduzenten 6,3 Rp/kWh.

Von den 920 KWKW sind laut BFE rund **350 Neuanla-**

gen, welche intakte Naturgebiete zugrunde richten: Geschützte Landschaften, Auenzonen, Moore, Bioreservate, Grundwasserschutzzonen, Amphibien- und Fischlaichgebiete von nationaler Bedeutung. Unsere letzten intakten Flusslandschaften für 350 neue KWKW opfern, erbringt etwa 1.1 TWh/a Strom oder 0.4% des Schweizer Gesamtenergiebedarfs (vgl. Abb. 1-3).

Verbetonierung stoppen

Seit Jahren verweisen wir immer wieder auf die positiven Beispiele: Diese zeigen, dass die Schweiz über mehr als genug Energie verfügen könnte, wenn die eindimensional denkenden KWKW-Vertreter im öffentlichen Interesse handeln würden.

Stromverschwendende Elektroheizungen ersetzen

Zurzeit sind in der Schweiz noch rund 240'000 Elektroheizungen in Betrieb. Diese „verbrennen“ weit mehr Strom, als sich aus allen noch intakten Landschaften herauspressen liesse. Werden die Elektroheizungen durch Wärmepumpen ersetzt, braucht es für denselben



Abb. 4: Allein die vorbildliche Sanierung des WKW Rheinfelden erbringt mehr Strom als die geplante Zerstörung der 10 schönsten Flusslandschaften von nationaler Bedeutung wie der Greina.

LICH 100 WEITERE FLÜSSE ZU ZERSTÖREN! SAGEN AUCH SIE NEIN.



Abb.5: Dieser solare PlusEnergieBau (PEB) weist eine Eigenenergieversorgung von 448% auf und gewann den Schweizer und Europäischen Solarpreis 2011.

Komfort noch ca. 1/4 der bisherigen Strommenge.

WKW-Sanierung: 3 Mal mehr Strom

Die kürzliche Sanierung des Wasserkraftwerks (WKW) Rheinfelden ermöglichte eine Verdreifachung der Jahreserzeugung auf 600 GWh/a (vgl. Abb. 4). Ein „Meisterwerk der Ingenieurkunst“ nannte Bundesrätin D. Leuthard die WKW-Sanierung, die heute mit 0.6 TWh/a mehr Strom erzeugt als die Zerstörung der 10 schönsten Landschaften von nationaler Bedeutung.

Falsche Förderung

1987-96 setzten unsere SGS-Stiftungsräte den Landschaftsrappen im Parlament durch, um die schönsten Landschaften von nationaler Bedeutung, wie die Greina-Hochebene, mit 10 weiteren Landschaften zu retten. Selbst diese Landschaften sollen mit massiven Subventionen für 0.4 TWh/a zerstört werden. Aber für die echten Chancen mit dem grössten Schweizer Energiepotential fehlt das Geld.

Energiefresser-Gebäude

In Europa benötigen die Gebäude 46-50% des gesamten Energiebedarfs eines Landes (für CH

≈ 125 TWh/a). Werden die Häuser nach Minergie-P-Standard saniert und die erneuerbaren Energien genutzt, können durchschnittlich 80-90% des bisherigen Energieverbrauchs eingespart werden.

Gebäude sanieren - statt KWKW subventionieren

Anstatt jährlich KWKW mit 240 Mio. Franken zu subventionieren, ist es ökologisch und wirtschaftlich sinnvoller, diese Mittel als Anreiz für Gebäudesanierungen einzusetzen. Auch dafür engagieren wir uns im Bund und in den Kantonen.

100 Mal grösseres Energiepotential

Das Energiepotential der Schweizer Gebäude ist mit 125 TWh/a über 100 Mal grösser als die Verbauung der letzten 350 unberührten Flüsse und Bäche mit neuen KWKW, die lediglich 1.1 TWh/a erzeugen würden.

PlusEnergieBauten (PEB): Die Kraftwerke der Zukunft

An der 21. Schweizer Solarpreisverleihung vom 10. Oktober 2011 in Genf wurden neue und sanierte Gebäude ausgezeichnet,

die im Durchschnitt 120% mehr Strom erzeugen, als sie für Heizung, Warmwasser inkl. Haushalt- und Betriebsstrom pro Jahr benötigen (vgl. Abb. 5).

Für Ihre Hilfe und den Bezug eines neuen Kalenders 2012 zum **Aktionspreis von CHF 18.50** oder eine Spende danken wir Ihnen herzlich.

BESTELLEN SIE NOCH HEUTE - PROFITIEREN SIE JETZT

1. LANDSCHAFTSKALENDER mit **35% Preisreduktion** für nur CHF 18.50.

2. TAGUNGSBAND SGS/EAWAG „**WASSERKRAFT ALS SPITZENENERGIE - CHANCEN UND RISIKEN**“!

Die neue Publikation der SGS enthält Fachbeiträge sowie aufschlussreiche Informationen zum Thema „Wasserkraft im 21. Jahrhundert“ und „ökologische Pumpspeicherkraftwerke“(CHF21.-).

3. LEGENDE GREINA!

Nebst Textbeiträgen von 30 Persönlichkeiten enthält das 120-seitige Buch "Legende Greina" Fotografien des Fotojournalisten Herbert Maeder, Bilder von Bryan C. Thurston und Cartoons von Hans Moser (CHF 39.-).

4. FÜR ALLE FÄLLE

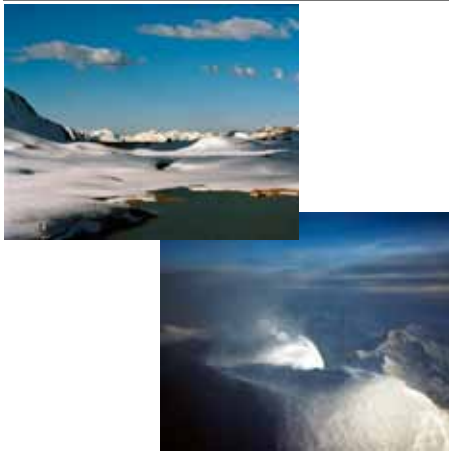
Verwenden Sie bitte den **beigelegten** Einzahlungsschein: Landschaftskalender 2012 mit **35% Preisreduktion**, Tagungsband SGS/EAWAG, Legende Greina oder eine Spende. Herzlichen Dank!

Bestellen Sie den neuen Landschaftskalender 2012 mit 12 alpinen Bildern des bekannten Fotojournalisten Herbert Maeder mit 35% Preisreduktion.

Das Titelbild zeigt: Schneeschmelze am Lago Bianco/GR.

Mit der Überweisung von nur CHF 18.50 mit dem roten Einzahlungsschein erhalten Sie den neuen SGS-Landschaftskalender 2012. Sie können mit diesem Einzahlungsschein auch mehrere Kalender beziehen, vermerken Sie einfach die gewünschte Anzahl.

Mit dem Kalenderkauf unterstützen Sie den Einsatz zur Rettung dieser einzigartigen Naturdenkmäler. Herzlichen Dank für jede Unterstützung!



STEUERBEFREIUNG

für Spenden und Legate

Unsere gute Nachricht an Sie, liebe Spenderinnen und Spender: **Alle Spenden, Legate und Schenkungen** an die SGS sind gemeinnützig. Sie erfolgen im öffentlichen Interesse und können vom steuerbaren Einkommen **in Abzug** gebracht werden. Für jede Spende danken wir Ihnen bereits im Voraus herzlich.

Wer ist die SGS?

Die Schweizerische Greina-Stiftung wurde zur Rettung der Greina-Hochebene und für die Erhaltung der letzten frei fließenden alpinen Gewässer 1986 gegründet. Dazu setzt sie sich für die dringende Sanierung der 15'800 km Fließgewässer ein.

Die Schweizerische Greina-Stiftung kämpft seit Jahren für die Umsetzung der Bundesverfassungsbestimmungen und aktiv für eine umweltfreundliche Energiepolitik, wie z.B. für die Annahme des eidg. Gewässerschutzgesetzes im Mai 1992, Unterschutzstellung von Landschaften von nationaler Bedeutung, Landschaftsrappen zur Finanzierung der Ausgleichsleistungen an finanzschwache Berggemeinden, Alpiner Flusspark, verbesserte Förderung einheimischer Energieträger, Schweizer Solarpreis usw. Weitere Informationen finden Sie unter www.greina-stiftung.ch. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Der Stiftungsrat der SGS

PRÄSIDENT: Dr. iur. **Reto Wehrli**, e. Nationalrat, Schwyz*

VICEPRÄSIDENT: Prof. Dr. iur. **Michele Luminati**, Uni Luzern/Poschiavo*

Regine Aepli Wartmann, Regierungsrätin, Zürich; **Viola Amherd**, Nationalrätin, Brig-Glis; **Peter Angst**, dipl. Arch. ETH, Zürich; **Prof. Dr. iur. Andreas Auer**, Genève; **Michèle Berger**, e. Ständerätin, Neuchâtel; **Peter Bichsel**, Schriftsteller, Solothurn; **Peter Bodenmann**, e. Staatsrat, Brig; **Pierino Borella**, Raumplaner, Grossrat, Canobbio; **Prof. Dr. Martin Boesch**, Dozent HSG, St. Gallen; **Dr. iur. Ursula Brunner**, Rechtsanwältin, Zürich; **Esther Bühler**, e. Ständerätin, Schaffhausen; **Dr. Martin Bundi**, e. Nationalrat, Chur; **Dr. Fulvio Caccia**, e. Nationalrat, Bellinzona; **Gallus Cadonau**, Jurist/e. Verfassungsrat, Zürich; **Prof. Dr. Iso Carmartin**, Schriftsteller, Zürich; **Sep Cathomas**, e. Nationalrat, Brigels; **Christian Caduff**, Jurist/dipl. Arch. FH, Fehraltorf; **Gion Caminada**, e. Gemeindepräsident, Vrin; **Dr. med. Ignazio Cassis**, Nationalrat, Montagnola; **Dr. Dumeni Columberg**, e. Nationalrat, Wirtschaftskonsulent, Disentis/Mustér; **Dr. Eugen David**, e. Ständerat, St. Gallen; **John Dupraz**, e. Nationalrat, Genf; **Rolf Engler**, e. Nationalrat, Appenzell; **Dr. Christoph Eymann**, Regierungsrat, Basel; **Hildegard Fässler**, Nationalrätin, Grabs; **Jacqueline Fehr**, Nationalrätin, Winterthur; **Mario Fehr**, Regierungsrat, Adliswil; **Eva Feistmann**, e. Grossrätin, Locarno; **Anita Fetz**, Ständerätin, Basel; **Reto Gamma**, Journalist, Bern; **Christian Göldi**, dipl. Arch. ETH, Schaffhausen; **Konrad Graber**, Ständerat, Luzern; **Maya Graf**, Nationalrätin, Sissach; **Dr. med. Mina Greuter**, Stäfa; **Prof. Dr. Felix Gutzwiller**, Ständerat, Zürich; **Thomas Hardegger**, Nationalrat, Rümlang; **Pierre Imhasly**, Autor, Visp; **Francine Jeanprêtre**, e. Staatsrätin, Morges; **Peter Jossen**, e. Nationalrat, Leuk; **Margret Kiener Nellen**, Nationalrätin, Bolligen; **Prof. Dr. Martin Killias**, Universität, Zürich; **Prof. Dr. iur. Alfred Kölz** †; **Dr. oec. Alan Kruck**, Zürich; **Prof. Dr. Elias Landolt**, Zürich; **Prof. Dr. Andrea Lanfranchi**, FSP, Poschiavo/Meilen*; **Dr. oec. Elmar Ledergerber**, e. Stadtpräsident, Zürich; **René Longet**, e. Nationalrat, Grand-Lancy; **Herbert Maeder**, e. Nationalrat & e. Präs., Rhetobel*; **Flurin Maissen**, Kaufmann, Trun; **Peter Malama**, Nationalrat, Basel; **Rico Manz**, dipl. Arch. ETH, Chur; **Fernand Mariétan**, e. Nationalrat, Monthey; **Prof. Dr. iur. Arnold Marti**, Uni Zürich, Schaffhausen; **Dr. Dick F. Marty**, e. Ständerat, Giubiasco; **Dr. Felix Matter**, Rechtsanwalt, Au/ZH; **Ursula Mauch**, e. Nationalrätin, Oberlunkhofen; **Dr. Lucrezia Meier-Schatz**, Nationalrätin, St. Peterzell; **Anne-Catherine Menétrey-Savary**, e. Nationalrätin, Saint-Saphorin; **Prof. Dr. iur. Victor Monnier**, Uni Genf, Genf; **Hans Moser**, Karikaturist, Laax; **Geri Müller**, Nationalrat, Baden; **Prof. Dr. Adolf Muschg**, Schriftsteller, Männedorf; **Dr. iur. Lili Nabholz**, e. Nationalrätin, Zürich; **Peter Nagler**, Zumikon; **Alexi Nay**, Liedermacher/Sekundarlehrer, Vella; **Dr. iur. Guisep Nay**, e. Bundesgerichtspräsident, Valbella; **Fabio Pedrina**, e. Nationalrat, Airolo; **Dr. med. Martin Pfister**, Rapperswil; **Gianpiero Raveglia**, Kreispräsident Roveredo, Roveredo; **Prof. Dr. iur. Manfred Rehbinder**, Zürich; **Prof. Dr. René Rhinow**, e. Ständerat, Liestal; **Prof. Dr. Peter Rieder**, Präs. pro Vrin, Greifensee; **Dr. Kathy Riklin**, Nationalrätin, Zürich; **Prof. Dr. Stéphane Rossini**, Nationalrat, Haute-Nendaz; **Dr. Fritz Schiesser**, e. Ständerat, Haslen; **Dr. Andreas Schild**, Meiringen; **Dir. Felix C. Schlatter**, Hotel Laudinella, St. Moritz; **Dr. Fred W. Schmid**, Küssnacht; **Odilo Schmid**, e. Nationalrat, Brig; **Barbara Schmid-Federer**, Nationalrätin, Männedorf; **Corinne Schmidhauser**, Juristin, Bern; **Rolf Seiler**, e. Nationalrat, Zürich; **Silva Semadeni**, Nationalrätin & Präs. pro natura, Chur; **Dr. Ulrich Siegrist**, e. Nationalrat, Lenzburg; **Alfred Sigrist**, e. Grossrat, Luzern; **Jean-François Steiert**, Nationalrat, Fribourg; **Rudolf H. Strahm**, e. Nationalrat, Herrenschwanden; **Marc F. Suter**, e. Nationalrat, Biel; **Prof. Dr. iur. Daniel Thürer**, Uni Zürich, Zürich; **Bryan C. Thurston**, dipl. Arch., Maler, Uerikon; **Dr. Mauro Tonolla**, ICM, Roveredo; **Leo Tuor**, Schriftsteller, Rabius; **Adolf Urweider**, Bildhauer, Meiringen; **Giacun Valaulta**, lic. iur., Rueun/Märstetten*; **Daniel Vischer**, Nationalrat, Zürich; **Prof. Dr. phil. Peter von Matt**, Dübendorf; **Dr. med. Martin Vosseler**, Elm; **Prof. Dr. Hans Urs Wanner**, Küssnacht; **Prof. Dr. Bernhard Wehrli**, Chemiker, Luzern*; **Thomas Wepf**, Kultur-Ingenieur ETH, St. Gallen; **Prof. Dr. iur. Luzius Wildhaber**, e. Präs. Europ. Gerichtshof für Menschenrechte, Oberwil; **Tobias Winzeler**, Fürsprecher, lic. phil. nat., Bern; **Roberto Zanetti**, Ständerat, Gerlafingen; **Rosmarie Zapfl-Helbling**, e. Nationalrätin, Dübendorf; Gemeinden: Vrin, Sumvitg und Brigels

*Ausschussmitglieder

(Januar 2012)

NB: Benutzen Sie bitte beiliegenden, vorgedruckten Einzahlungsschein. Sie entlasten so unseren administrativen Aufwand. Sollten Sie diese Unterlagen doppelt erhalten, bitten wir Sie höflich, uns dies via E-Mail (sgs@greina-stiftung.ch) oder Fax (044 252 52 19) zu melden. Für Ihr Verständnis danken wir Ihnen bestens.